**Et geet nix öwwer Fußball**

van Hans-Hinrich Kahrs, in Graofschupper – „Gillhuser“ – Platt van Gertrud Stegemerten

Siet de Weltmeisterschaft spöll wi boll jeden Dag Fußball. Mien Frönd Kai is Miro, Hannes is Poldi un ik bin Manuel Neuer. Un Sven is meestieden Schiedsrichter. Net vöar de Weltmeisterschaft is he met de Fietze öwwer Kopp goan. He woll springen met sien BMX-Rad un heff sik doarbi den Arm brokken. Un wall he nich met sien Gipsarm spülln dröff, is he Schiedsrichter woarn.

Bevöar wi anfangt te spülln, stell wi us an de Mittellinie up un singt dat Fußballlied. Den Text kenn ik ganz genau: „Einigkeit und Recht und Freiheit …“ Men ik sing nich met, weil Manuel Neuer nich soa gut singen kann. Doarnoa bestimmt den Schiedsrichter, well in’t Toar stoan mott. Eigentlich moss Neuer ja in’t Tor.

Wenn Poldi of Miro afsiets doot, fischt he dat Ding ut’n Hook. Men mien Opa heff seggt, dat sull ik nich doon, weil den Torwart immer de Schuld krigg, wenn de Mannschaft verloaren heff. Ik finn’ Neuer trotzdem gut. Wi spüllt dann soa hen un her, eene sprekk noch den Fernsehkommentator doarto un dann knall wi den Ball up’t Tor.

Ik kenn jeden Fußballer un weet ok all de Ergebnisse van de Weltmeisterschaft. As eenzigen hadd mien Broar dat Album met de Fußball-bilde komplett. Doar güng sien ganze Taschengeld bi drup … un Opa siene Rente ok… sär he…. Ik hebb de düppelten Bilde kregen. As de Summer vebi was, bin wi inschoolt woarn. Ik hebb een paar Schienbeinschützer in mien Schooltuten hadd. Nu kann ik lang dörteihn.

De annern Jungs in miene Klasse spüllt ok Fußball, men nich jeden Dag. De Wichter ok. Up’n Schoolhoff is Fußball föar de eärste Klasse verbodden. Doarbi stoaht doar twee Tore up’n Schoolhoff. De ut de tweete Klasse konnen wi bestimmt licht utfummeln. Use Lehrerin is meär föar Yoga. Weil ik den Lotussitz a foart konn, droffen wi eenmoal met de ganze Klasse Fußball spüllen. Dat was richtig blöd, wall Sven mi foart utwesselt heff. He spüllt all weer den Schiedsrichter. Doarbi is he all lange weer gesund. Un dann mänt he noch, dat ’nen Schiedsrichter ok öwwer dat Utwesseln bestimmen draff. Un twee Tore heff he nich giaben. Doarbi was dat gar ginn Abseits.

Men no trainier wi richtig. Siet twee Wekken bin wi de F-Jugend. Use beiden Trainers bint al meest twintig Joar oalt un könnt ’nen Fallrückzieher un Dropkick. Se spüllt in de eärste Mannschaft von usen Verein. Wi hebbt ok al’n Fröndschaftsspüll maakt. Sess to dräi verloarn. Och, maakt nix. Full schlimmer is, dat se mien Moder van’n Platz stellt hebbt. De stünn net bi use Tor un was immer an’t Schafutern. Ik hebb eär gar nich weärkennt. As se in de Halftiet noch immer up den Schiri an’t rümmekkern wass, heff se de roade Karte kregen: ’nen Ordner heff eär ok foart noch veer Wekken Platzsperre doarbi vepasst. Mien Vader moss eär in Huus noch ne heele Tiet lang beruhigen un betüdeln, bis se weär te Röste köam. Nu nimp se immer Valium, wenn ik noa’n Fußballtraining mott. Se löpp met de Fleegenklatsche öwwerall achter ran, wat flegen kann. Doarnoa strikk se Vader’s Öwwer-hemde un schüürt den Footbodden.

Vlicht goa ik doch moal in’t Tor. Met ’ne Schermmüsse un Hanschen. Un dann as ’ne Katte, de sik van een’ Hook noa’n annern schmitt üm den Ball doar drut te halen, dat mök mi Pleseär. Vöar de Stürmers bin ik ginn biätken bange. De söllt ruhig komm’n. Un wenn den Schiedsrichter mi nich vöarher utwesseln dött, dann sing ik ok dat Fußballlied met. Richtig harre.

*bevöar* – bevor; *töggen* – neben; *schafutern* – schimpfen; *weärkennt* – erken­nen; *rümmekkern up* – herumhacken auf; *Hanschen* – Handschuhe; *Plesäer* – Freude; *bin ik ginn biätken bang* – habe ich kein bisschen Angst